

Kreativwerkstatt für Menschen mit Demenz

Thomas-Müntzer-Haus

Pflege und Wohnen Michaelshoven

gemeinnützige GmbH

Kreativwerkstatt für Menschen mit Demenz

Wer wir sind



Die Kreativwerkstatt für Menschen mit Demenz ist ein besonderes Projekt, dass durch Fördermittel der Erika-Spirig-Stiftung an die Senioreneinrichtung Thomas-Müntzer-Haus in Köln-Rodenkirchen angebunden ist.

Die Werkstatt wurde 2010 ehrenamtlich unter der Projektleitung von Esther Mühlhan Sozialpädagogin (BA mit Schwerpunkt Kunst- und Kulturpädagogik) für die Zielgruppe älterer Menschen und Menschen mit demenzieller Veränderung im ehemals Haus Simeon gegründet. Seit dem Jahre 2017 findet das Projekt durch die Finanzierung der Stiftung Lebenshilfe im Alter Erika-Spirig-Stiftung, und mit engagierter und tatkräftiger Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden regelmässig, zweimal in der Woche statt.

Dank der großzügigen Finanzierung durch die Erika-Spirig-Stiftung stehen hochwertige, ausgewählte, den Bedürfnissen der Teilnehmenden, angepasste Materialien zur Verfügung und es kann einmal im Monat ein besonderer Museumsbesuch mit gemeinsamen abschließenden Kaffee trinken im Museumscafe stattfinden.

...und was wir machen

Das Konzept des kreativ-künstlerischen Projektes Kreativwerkstatt richtet sich insbesondere an Menschen mit mittlerer bis fortgeschrittener demenzieller Veränderung. Die Kreativwerkstatt ist als offenes Atelier für die Bewohner und Bewohnerinnen des Thomas-Müntzer-Haus konzipiert und steht allen dort lebenden und auch Angehörigen offen. Jeder ist willkommen. Der Mensch steht mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Durch kleine unterstützende Impulse und enge Beziehungsarbeit ist jeder sein eigener Künstler, ganz nach Joseph Beuys „jeder ist ein Künstler“.

Das Besondere an dem Projekt ist, dass die teilnehmenden Menschen durch ihre eigene Fantasie, angepasst an ihre Wünsche und Ressourcen, eigene Werke, Fähigkeiten und Talente zeigen können. Jede aktive und passive Teilnahme wird gewürdigt, wertgeschätzt und entsprechend individuell begleitet, sei dies auch nur Bewundern der Arbeiten der anderen oder rühren der Farben im Mischteiler. Es werden immer unterschiedliche Themen angeboten, je nach Verfassung, Wünschen und Fähigkeiten des Einzelnen, stehen jedoch immer Alternativangebote zur Verfügung. Jeder Einzelne wird in seinem aktuellen Befinden, da abgeholt, wo er sich gerade befindet.

Kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe ...

Im Vordergrund der Kreativwerkstatt steht das Ziel, den Menschen im Thomas-Müntzer-Haus mit diesem Angebot, neben Gemeinschaft, Freude und Gruppenerlebnis in einem geschützten Raum mit Aufforderungscharakter, gleichzeitig auch gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe innerhalb

des Hauses zu ermöglichen. Auch Menschen, bei denen das Sprachvermögen durch fortgeschrittene demenzielle Veränderung eingeschränkt ist, bietet das Projekt, die Möglichkeit durch sinnliche Wahrnehmung und Vertiefung in das kreative Tun nonverbal zu kommunizieren. Es bietet somit "ein Fenster" nach außen.

Durch zusätzliche monatlich stattfindende Museumsbesuche mit abschließendem Museumscafebesuch, haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, trotz beschützter Einrichtung, auch kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe außerhalb des Hauses zu erleben.



Zu guter Letzt ein Dankeschön

Wir danken ganz herzlich unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden Bettina Korff-Schmidt, Susanne Westerhoff-Hohn und Jenny Raue und der großzügigen jährlichen Finanzierung durch die Erika-Spirig-Stiftung.

Projektleitung: Esther Mühlhan, Martinsweg 7, 50999 Köln
E-Mail: emuehlhan@diakonie-michaelshoven.de

„Kulturelle Teilhabe wird häufig unterschätzt, ist aber von größter Bedeutung. Da im Verlauf demenzieller Prozesse oftmals sprachliche Kompetenzen verloren gehen, bieten kreative und kulturelle Aktivitäten vielen betroffenen Menschen die Möglichkeit, sich auf nonverbale Weise auszudrücken und mit anderen Menschen in Kommunikation einzutreten. Anders, als leider immer noch häufig unterstellt, trifft dies jedoch nicht allein auf Personen zu, die bereits vor ihrer Erkrankung rezipierend oder handelnd künstlerisch-kulturell aktiv waren. Viele Menschen ohne irgendeine entsprechende biografisch verbürgte Affinität oder Vorerfahrung finden im Stadium kognitiver Einschränkungen zu entsprechenden Ausdrucksformen und lassen sich auf für sie gänzlich neue Erfahrungen ein.⁵ So entdecken sie nicht nur neue Ausdrucksformen, sondern entwickeln auch Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen (bmfsj, 2020, Handreichung - Freizeit und Kultur. Öffentliche Einrichtung als Orte gesellschaftlicher Teilhabe für Menschen mit Demenz)“